

Rigasche Rundschau

Mit Soufflet-Beilage: Rigasches Montagsblatt. Organ der Baltischen Konstitutionellen Partei. Illustrierte Beilage. Nr. 145 Dienstag, den 26. Juni (9. Juli) 1907

Abonnementspreise: In Riga durch die Ausgabestellen: 8 Rbl. jährl., 4 Rbl. halbj., 3 Rbl. viertelj., 75 Kop. monatl. (beginnend am 1. eines Monats).
 Mit Zustellung ins Haus oder durch die Post: 10 Rbl. jährl., 6 Rbl. halbj., 250 Kop. viertelj., 1 Rbl. monatl. (beginnend am 1. eines Monats). — Bei direkter Kreuzbandsendung ins Ausland: 14 Rbl. jährl., 7 Rbl. 50 Kop. halbj., 3 Rbl. 75 Kop. viertelj., 1 Rbl. 25 Kop. monatl. (beginnend täglich). — Durch die deutschen Postämter: 8 Mark 75 Pf. viertelj.
41. Jahrgang. Riga, Domplatz Nr. 11/15. Redaktion: Nr. 1958. Expedition: Nr. 187.
Infertionsgebühren. für die 6 mal gepaltene Zeitzeile 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.). — An der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.). — Im Restmetriell 20 Kop. (für's Ausland 60 Pf.).
 Preis der Einzelnummer 5 Kop. Preis der Einzelnummer der Illustrierten Beilage 20 Kop.

Abonnements- und Inseraten-Nachnahme im Inlande: In Riga: in der Expedition, Domplatz 11/15; in Krensburg: Th. Lange; in Wauke: A. Zellant; in Dorpat: J. Anderson, J. O. Krüger; in Dünaburg: C. Josef; in Fellin: G. Schürmann; in Frauenburg: Ringait-Welsh; in Goldingen: Ferd. Westhorn'sche Buchhandl.; in Kasenpoh: Wih. Alberg, Buchhandlung; in Randau: Emil Stein, Schreib.-Handl.; in Rensala: J. Gregorius, Buchhandl.; in Riga: G. B. Zimmermann, Gottl. D. Meyer; in Rikau: Ferd. Westhorn'sche Buchhandl., Fr. Lucas'sche Buchhandl., G. Mann; in Rostau: L. Schabert, Rostowka, R. u. C. Reisl & Co.; in Dabessa: Annoncen-Expd., „Veritas“; in Pernau: C. Trenfeldt; in Petersburg: Annoncen-Expedition „Gerold“, R. u. C. Reisl & Co.; in Reval: Hugo & Ström; in Talsen: J. Konowicz; in Ludum: Rally Kreyenberg, Droguenhandlung; in Walf: R. Rudoff; in Wenden: A. Plamisch; in Werra: W. v. Gessron; in Windau: Th. Anmann, Buchhandlung; in Wolmar: Buchdruckerei Zerp. — **Abonnements-Nachnahme im Auslande:** Deutschland: bei den Kaiserl. Postämtern.
Nachnahme von Inseraten im Auslande: durch alle bedeutenderen Annoncen-Expeditionen.

Sommer-Aufenthalt für Lungenkranke **SANATORIUM WEHRAWALD**
 Höchstgelegene Lungenheilanstalt Deutschlands, bei Todtnoos, südlicher bad. Schwarzwald. 831 m. Station Wehr. Dir. Arzt: Dr. LIPS.

100 Jahre konstitutioneller Bestrebungen in Rußland 1805—1905.
 Von Dr. Alfred v. Sebenström.
 IV.
 Der liberalen Semstwo-Partei ist sowohl von der Bureaucratie, als auch von den Reaktilen oft vorgeworfen worden, daß sie nur eine winzige Minorität bedeute, aus einigen Schreibern bestehe, für deren freigeistliche Bestrebungen die große Masse der bäuerlichen Bevölkerung Rußlands gar kein Verständnis besitze. Als ein Heer ohne Soldaten, aus nur wenigen mit der Praxis der Staatskunst gar nicht vertrauten Offizieren bestehend, sei diese Partei nicht ernst zu nehmen. Die „Reform“ der Landtschaft vom Jahre 1890 sollte, wie gesagt, durch eine reaktionäre Wahlordnung einen neuen Keil in den latenten sozialen Gegensatz zwischen dem liberal geknüpften Adel und der Bauernschaft treiben. Diesen Schlag galt es zu parieren. Aber wie? Indem man das Gegenteil ansah, was die Regierung tat, als Programm annahm! Als erster Punkt wurde daher die Forderung der Berufung einer Volksvertretung auf Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechtes gestellt. Bis hierher waren alle liberalen Semstwo-Module gegen dieses von radikaler Seite als Zaubertrick zur Heilung aller staatlischen und wirtschaftlichen Gebrechen gepriesene Wahlrecht gewendet, da sie bei der Unkultur der bäuerlichen Bevölkerung befürchteten, daß ein auf dieser Grundlage gewähltes Parlament in der Agrarfrage sehr radikal, in allen übrigen Fragen aber von einer Rückständigkeit sein werde, die der kulturellen Entwicklung Rußlands höchst gefährlich, ja verhängnisvoll werden könnte. Nehnliche Bedenken sind auch in neuester Zeit in Kadettenkreisen geäußert worden; der Doktrinarismus aber, der in allen russischen Parteien so mächtig ist, hat sie „widerlegt“: „Willehnt vernichtet das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht

Strickmaschinen **Kaschel- u. Drehtellen-System**
sofort zu kaufen gesucht.
 Schriftl. Offerten mit Angabe der Breite und Nadelstärke sub. R. V. 7350 befördert die Exp. d. Rig. Rundschau.
 alle Kultur in Rußland; das Volk aber verlangt es; die Verantwortlichkeit für die schlimmsten Folgen des allein gerechten Wahlrechtes fällt dann aufs Volk, nicht auf uns.“ Andere politische Ideologen besaßen Fingers befeigen dagegen den Glauben, der bekannlich Berge versetzt, die feste Gewißheit der segensreichen Wirkung der vier- undzwanzigen Räte in so hohem Maße, daß vor ihr sich alle geschichtlichen Erfahrungen in „reaktionäre“ Winkel vertrieben müssen. Damals im Jahre 1890 wollte man die breiten Volksmassen gewinnen und glaubte sie trotz des radikalen Wahlrechtes gegebenen Falles auch führen zu können, da es keine andere organisierte Volkspartei gab. Die sozialrevolutionäre Partei existierte nicht mehr. Als ihre Glieder erkannt hatten, daß das Resultat aller ihrer Bemühungen die schärfste Reaktion und eine Verurteilung der Resolution durch die öffentliche Meinung war, hatte Enttäuschung, Verzweiflung oder Apatie sie vollständig ergriffen. Einige hatten der Politik ganz den Rücken gekehrt, andere ihren Frieden mit Robedonozew's System geschlossen und verwerteten ihre im Dienst der sozialrevolutionären Partei gewonnenen Kenntnisse jetzt im Dienste der Staatspolizei. Nur ein kleines Häuflein war der revolutionären Bestimmung treu geblieben und kam jetzt nach jahrelangem Streit und Zank zur Ueberzeugung, daß man die Sache vom falschen Ende angegriffen habe und beschloß daher unter Führung von Plechanow, es nach dem Recepte der deutschen Sozialdemokratie zu versuchen. Anstelle des kommunistischen Marxismus von Bakunin wurde demgemäß die schon etwas veraltete Theorie von Karl Marx zum

Glaubensartikel erhoben. Zur selben Zeit, als die liberale Semstwo-Partei ihre Schwermut nach links vollzog, machten sozialdemokratische Traktanten in Petersburg Arbeiterkreisen die ersten schäbsteren Missionsoversuche. Eine politische Bedeutung außerhalb des städtischen Fabrikproletariats konnte die Agitation der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei zunächst gar nicht haben und sollte sie nach dem Willen ihrer Führer auch nicht, da letztere die große bäuerliche Masse für zu dumm für das Verständnis der Idee des Klassenkampfes hielten. Ferner nahm die Semstwo-Partei im strikten Gegensatz zur Russifizierungspolitik der Regierung die Forderung der breiten Selbstverwaltung und der Pflege der nationalen kulturellen Interessen in allen Grenzländern des russischen Staates in ihr Programm auf. Damit wollte sie sich eine Unterstützung ihrer Bestrebungen seitens der 120 „Fremdböller“ des Reiches sichern. In den zwei neuen Kardinalforderungen kam dann noch das schon in den 70er Jahren ausgeprochene Verlangen nach allgemeiner Gewährung der westeuropäischen Freiheiten in kirchlicher, politischer und sozialer Beziehung. Auf Grundlage dieses Programms, das in seinen Grundzügen mit dem der jetzigen Kadetten übereinstimmt, arbeitete die „Partei des Volksrechtes“, wie sie sich nannte, ein Konstitutionsprojekt aus, das 1894 in vielen Exemplaren in ganz Rußland zirkulierte. Um die herrschende Bureaucratie für dieses Projekt geneigt zu machen, sollte keine bestehende Regierungsinstitution mit alleiniger Ausnahme der Zensurbehörden aufgehoben werden. Der Reichsrat sollte im alten Bestande das Oberhaus bilden, das Unterhaus aus direkt gewählten Volksvertretern bestehen. Daneben sollten Provinziallandtage die örtliche Legislative ausüben. Dem Monarchen war in Anlehnung an die norwegische Verfassung nur ein suspensives Veto zugesprochen. Das ganze Projekt, dessen Einzelheiten anzuführen der Raum verbietet, war sehr

gekünstelt, da es alle bestehenden Gegenseite verfeindete: die unbeschränkte Bureaucratie mit einer Kontrolle ihrer Tätigkeit durch ein Parlament, den staatlischen Zentralismus mit den durch die Russifizierungspolitik geschaffenen föderalistischen Bestrebungen in den Grenzprovinzen und schließlich die monarchische Idee mit der demokratischen.
 In jeden Thronwechsel knüpften sich bekannlich Erwartungen und Wünsche teils allgemeiner, teils persönlicher Natur. Die ersten Handlungen des neuen Herrschers im Oktober 1894 schienen die Hoffnung der Liberalen auf einen Systemwechsel zu bewahren. Mehrere verfaßte Bureaucraten in hoher Stellung erhielten einen Verweis; in einem Konflikt zwischen dem Generalgouverneur Gurko in Warshau und der polnischen Gesellschaft stellte sich der Kaiser auf die Seite der letzteren. Die finnländische Verfassung wurde in einem besonderen Manifeste bestätigt, was die Mosk. Wedomosti zu einem mutmaßlichen Artikel veranlaßte, der sich direkt gegen die Person des Monarchen wandte. Trotdem Gerüchte aus Hofkreisen besagten, daß auf eine Systemänderung im konstitutionellen Sinne nicht zu rechnen sei, begannen die Liberalen eine schabige Agitation innerhalb der einzelnen Landtschaften. Neue Semstwo-Versammlungen, in denen die Konfessionen und die Aengstlichen unter den Liberalen in der Minorität geblieben waren, sandten sehr ehrerbietig und vorsichtig abgefaßte Adressen an den Kaiser. In ihnen war ein Protest gegen das herrschende bürocratische System und die Bitte um Zulassung der Landtschaften zur Teilnahme an der legislativen Arbeit ausgedrückt. Der Minister Witte urteilte in einer Denkschrift vom Jahre 1899 darüber folgendermaßen: „Die landtschaftliche Bewegung, die sich in diesen Adressen zeigt, ist weit ernster, als die leere und lärmende

Je höher die Kultur, desto ehrenvoller wird die Arbeit. W. Reichert.
Kuno Fischer.
 In der Nacht vom 22. Juni (5. Juli) verschied, wie schon kurz gemeldet, in Heidelberg der berühmte Philosoph Kuno Fischer im 84. Lebensjahre. — In Sandenwalde in Schlesien ist Fischer am 23. Juli n. St. 1824 geboren. Er studierte seit 1844 erst in Leipzig Philosophie, dann Theologie und Philosophie in Halle. 1850 habilitierte er sich in Heidelberg für Philosophie. Fischer war Anhänger Hegels, dessen Philosophie in Preußen zur Staatsphilosophie „erhöhen“ worden war. Seine Vorlesungen fanden ungewöhnlichen Beifall. Doch die Zeit der Reaktion duldete den beliebten Lehrer nicht lange, und schon 1853 entzog ihm ein Ministerialdekret die Erlaubnis zum Halten von Vorlesungen. Ein Grund wurde nicht angegeben. In Gemeinschaft mit Gervinus und D. F. Strauß lebte Fischer in Heidelberg seinen wissenschaftlichen Arbeiten, bis er sich 1855 nach Berlin wandte. In Gemeinschaft mit Gervinus und D. F. Strauß lebte Fischer in Heidelberg seinen wissenschaftlichen Arbeiten, bis er sich 1855 nach Berlin wandte. Doch auch hier stützte sich das reaktionäre Ministerium auf das bairische Verbot und gestattete das Halten der Vorlesungen nicht. Erst auf Verlangen der Fakultät durfte er sich auf Befehl einer Kabinettsorder des Königs Ende 1856 habilitieren. Doch kurz vorher war Fischer bereits einem Ruhe an die Jenaer Universität gefolgt, wo er sich einer ganz außerordentlichen Beliebtheit erfreute. Im Winter 1865 bis 1866 belehrte er den Erbprinzen nach Italien und Sizilien. 1872 folgte er einem Ruf an die Universität Heidelberg. Hier bildeten seine Vorlesungen die Hauptanziehungskraft der Universität bis kurz vor seinem Tode, als der große Gelehrte sich aus dem Auditorium zurückgezogen hatte. — Fischers Hauptwerk ist die sechsbändige „Geschichte der neueren Philosophie“, die in einer Reihe von Monographien die größten Philosophen von Descartes an bis zu Schopenhauer in glänzender Darstellung behandelt. Unsere literarischen Meister

fanden in Fischer einen klassischen Beurteiler: Schiller, Lessing, Goethe und Shakespeare.
 Das Berl. Tglbl. schreibt: „Einer der bedeutendsten Geisteskämpfer, der meisterrhasteste Redner auf dem akademischen Lehrstuhl und einer der klarsten Denker unter den bedeutendsten Männern der neueren Philosophie ist mit Kuno Fischer dahingegangen. Ein Leben im Dienste der Wahrheitssuche ist abgeschlossen, dessen Reichtum noch außen und innen so glänzend war, daß er an die Blüthezeiten menschlicher Weisheit in frühen, glücklicheren Epochen erinnern mußte.
 Kuno Fischer ist dahin — und es ist, als sei mit ihm ein ganzes Zeitalter menschlichen Denkens zum Abschluß gelangt. Wenn er auch im letzten Grunde nur Interpret war, so lag doch in diesem Interpretentum die ganze Stärke und Macht seiner Persönlichkeit, die gerade deshalb einer jener Gestalten des Altertums zu gleichen schien, weil sie die geistigen Schätze vorangegangener großer Denker, sonst in starren Formen und Formeln vergraben, der lebendigen Anschauung der Allgemeinheit vermittelte. Der jemals zu Kuno Fischers Füßen gelesen, wer dem fast dithyrambisch dahinstreichenden Strom seiner Rede gelauscht hat, der hörte und sah überall brausende, von diesem Zauberer erweckte Weisheitsquellen hervorbrechen. Das Akademische schien von diesem Manne, dessen scharfer Logik sich das glückliche Ausdrucksvermögen gesellte, wie ein unbenutzbares Gewand fernherbringer zu liegen, um der leichten Toga des klassischen Redners Platz zu machen.
 Die Berliner Zeitung Die Post schreibt: Kuno Fischer hat das höchste Glück der Erdendinder genossen; denn er war eine Persönlichkeit. Eine Persönlichkeit zwar nicht von der universellen Bedeutung Goethes — wo wäre eine solche Erhebung in unserem Zeitalter des Spezialismus überhaupt noch möglich? — aber eine Persönlichkeit, die auf den Gebieten, in denen sie sich betätigte, in der Erfassung und sichern Beherrschung der philosophischen und literarischen Grundlagen unserer heutigen Kultur und in dem geistvollen,

glänzenden Verarbeiten ihrer Grundgedanken keinen Nebenbuhler hatte. Daraus vor allem erklären sich seine fast einzig dastehenden Erfolge als akademischer Lehrer. Gemäß erfreuen wir uns an unseren Hochschulen einer Fülle wissenschaftlicher Intelligenzen, die es verstanden haben, einen starken Einfluss auf die studierende Jugend zu gewinnen; aber was diese an sie fesselt, ist im besten Falle doch immer ein objektives, wissenschaftliches Interesse. In den Vorlesungen Kuno Fischers trat dieses Moment beträchtlich in den Hintergrund, womit freilich nicht der Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit ausgesprochen sein soll. Im Gegenteil: wer Kuno Fischer etwa über die Philosophie der Griechen sprechen hörte, stundenlang, den Blick unermüdet in das Auditorium gerichtet, der mußte ehrfürchtig staunen über diesen sichereren, bis in die kleinsten Details sich erstreckenden Besitz der Materie und über ihre künstlerisch klare Durchdringung. Aber gerade dieser letztere Umstand verhinderte es, daß sich etwa ein bloßes Kuriositätsinteresse bei dem Hörer einstellte, bewirkte es vielmehr, daß sich seiner die Empfindung eines ästhetischen Genusses bemächtigte. Einem ästhetischen Genusse über die künstlerische Darstellung und über den künstlerischen Vortrag. Diese Außerlichkeit darf bei der Beurteilung der Erfolge Kuno Fischers nicht außer Betracht bleiben. Zwar war es bei ihm nicht so, daß „allein“ der Vortrag des Redners Glück machte; aber gewiß haben viele erst die Freude über die glänzende, bestechende Rhetorik, über die Art, wie er sprach, voll genossen, ehe sie dazu kamen, seine Ideen und Anschauungen nachzuspüren, unter die Lupe zu nehmen, was er sprach.
 Doch selbst die glänzendste rhetorische Begabung kann nur für kurze Frist fesseln, wenn sie nicht der Ausdruck einer starken Innerlichkeit ist, wenn dem Hörer nicht die Ueberzeugung suggeriert wird, daß der Redner das, was er vorträgt, in schweren Kämpfen sich errungen, zum sicheren Besitzstande gemacht hat und jederzeit bereit ist, als Kämpfer dafür auf den Plan zu treten. In Kuno Fischers Vergangenheit lag gewiß die Hingabe dafür, daß er ein heldenhafter Verteidiger seiner er-

kämpften wissenschaftlichen Ueberzeugungen war; aber das war das eigentlich Bestridende in allen seinen Vorlesungen, daß man in jedem Augenblicke, bei jedem Satze den Eindruck gewann: hier steht der Mann, der mit seiner vollen Autorität eintritt für alles, was er da aus dem reichen Schatze seines Wissens und seiner Erfahrungen wie ein Fürst des Weltes freigebig spendet.
 Und das war's, warum die noch der Zeitung bedürftige und nach einem starken Führer verlangende Jugend sich in hellen, begeisterten Scharen um ihn sammelte, — die Ueberzeugung: das ist ein Führer, der uns nicht in die Irre leitet. Kuno Fischer als akademischer Lehrer — diese Seite seiner erstaunlich vielseitigen Tätigkeit muß um so leuchtender herausgehoben werden, als sie ja mit dem Tage verschwindet, während seine wissenschaftlichen Arbeiten bleiben. Und auf dieses — wenn man so will — Vergänglichste, Impressionistisches hat der Tote selbst stets den größten Wert gelegt, dem Hause aus hat er die Tätigkeit des Universitätslehrers als die ihm entprechendste erkannt; „das ist mein Element“, soll er mit Rücksicht darauf gleich im ersten Semester geäußert haben. So hatte er diese Laufbahn aus innerem Drange gewählt; kein Wunder daher, daß er, unterstützt durch seine glänzenden äußeren und inneren Gaben, die Hörer in seinen Vorträgen zog und oft im Inneren ergriff. Diese Wirkung hat er selbst einmal „ein unbeschreibliches Glück“ genannt, und über den Erfolg vieler seiner Vorlesungen konnte er mit den Uhländischen Versen quittieren: „Da sah ich manches Auge strahlen, und klopfen hört' ich manches Herz.“
 So war er als akademischer Lehrer eine Persönlichkeit, die gerade darum etwas so Belebendes, Erfrischendes, Begeistrendes ausströmte, weil sie so ganz und gar nichts Akademisches an sich hatte. In der eigentlichen Lehrtätigkeit unterlag diese Originalität verhältnismäßig wenig der Kritik. Um so glücklicher stürzte sich die Jungferkritik auf die wissenschaftlichen Arbeiten des großen Lehrers, und um so mehr fand sie hier an ihm zu tadeln und auszuweisen. Kein Wunder, denn

1) In den Gouvernements Tver, Tula, Iffa, Poltawa, Staratow, Tambow, Kursk, Orel und Tschernigow.



Am 17./30. Juni entschlief in Nauheim unser Profurist

Herr Felix Szliwe,

dessen irdische Hülle in Kalisch zur Ruhe gebettet worden ist.

Wir bewahren unserem lieben Kollegen ein ehrendes Andenken.

Die Rigaer Filiale der Nordischen Bank.



Am 25. Juni entschlief sanft, nach langem Leiden, unser geliebter, einziger Sohn und Bruder

Ernst Woldemar Hennies

im 22. Lebensjahre.

Die Beerdigung des lieben Entschlafenen findet am Donnerstag, den 28. Juni, um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause (Mühlstr. 35) aus statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Emma Rosenberg.

Am 24. Juni 1907, entriß uns ein jäher Tod meine inniggeliebte Tochter, unsere liebe Tante

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Juni, 5 Uhr, von der neuen Kirchhofskapelle aus statt.

Die Mutter, die Nichte und der Nefte.

Trauerkränze sehr schön, voll und elegant garniert von 2 Rbl. an.
Trauersträuße v. 1 R. an.
offeriert **H. Kurzhals, Kaufstrasse 1.** billig

V. Plocek Blumenhaus empfiehlt **Kränze** zu konkurrenzlosen Preisen
Sobeunenstr. 12. Tel. 3321.

Lebewohl! Wola Alexéeff.
Beim Verlassen Rigas sage ich allen Freunden und Bekannten herzliches

Dr. Brinkmann, Domplatz Nr. 3, Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden. Von 9-1 und 5-8 Uhr.

Dr. Lewy Suworow-Strasse 6. Telefon 2234. Haut-, Geschlechts- und Venenische Krank. empf. jetzt v. 10-1 u. 8-6 U.

Dr. X. von Erdberg. Verreist bis zum 8. Juli a. c.

Unterricht Студентъ С.-Петербургскаго ун-в. готовитъ и репетируетъ во всѣ классы средняго учебнаго заведения. Адр.: Большая Песочная 13, кв. 9.

Stellen-Angeb. Pension M-elles Treymann-Richard, Bildlingshof, Ecke des Bahnhofprop., und der ersten Linie, in nächster Nähe der Kirche. Wichtige Briefe.

Amme. Eine junge, gesunde Amme kann sich sofort melden Alexanderstrasse 40, morgens zwischen 9 und 10 Uhr.

Mitesser Simi Pikot, fettig glänzende Haut Aertzlich empfohlen beseitigt schnell
In Sommer und auf Reisen unentbehrlich.
Preis Rbl. 1.50 pro Flasche in allen einschl. Geschäften.
General-Vertretung: Rosental & Evers, Riga, Elisabethstr. 75.

Korrespondent, der sowohl in der deutschen, wie auch in der russischen Sprache vollständig firm ist u. gute kaufmänn. Kenntnisse besitzt.
Korrespondent, der sowohl in der deutschen, wie auch in der russischen Sprache vollständig firm ist u. gute kaufmänn. Kenntnisse besitzt.

Gesucht Lehrer, der firm im Russischen ist, zur Vorbereitung eines Realchülers für die 8. Klasse. Näheres Alexanderstrasse 40, Apotheke Anspach, bei Herrn Konrad.

1 Uhrmachergehilfe kann sich melden bei **Joh. G. Kundt, Lehrling**

Ein Apothekerlehrling für die Provinz kann sich melden bei Dr. Felctag, Ralfstr. 11, von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Stellen-Gesuche Eine Dame, die deutschen u. russ. Sprache mächtig, wünscht Stellung als Köchin oder Kassiererin. Zu erfragen Dudenstr. 11, bei Frau Wollfing, an die Exped. d. Rig. Rundschau.

Stellen-Gesuche Eine Dame, die deutschen u. russ. Sprache mächtig, wünscht Stellung als Köchin oder Kassiererin. Zu erfragen Dudenstr. 11, bei Frau Wollfing, an die Exped. d. Rig. Rundschau.

Stellen-Gesuche Eine Dame, die deutschen u. russ. Sprache mächtig, wünscht Stellung als Köchin oder Kassiererin. Zu erfragen Dudenstr. 11, bei Frau Wollfing, an die Exped. d. Rig. Rundschau.

Student der Greifswalder Univ., Pastorensohn, Rice-feldwebel d. Vel., wünscht während der Universitätsferien, August — Ende Oktober **Stelle als Hauslehrer.**
Geht. Anfragen an W. Elter, Greifswald, Domstrasse Nr. 13.

Wohn-Angebote Affern, Dünenstrasse Nr. 31, ist der obere Teil der Villa zu vermieten. (Drei Zimmer, helle Kammer, Veranda auch Cisternen). Nähere Auskünfte werden gefälligst erteilt, in dem hiesigüber der Villa befindlichen neuen Hause des Spuhre-Wirts, (an der 6. Linie).

Gute Wohnung zu 9 Zimmern (Belage) mit allen Bequeml., Aussicht z. Str., nebst Garten, hell, trocken, warm, zu vermieten zum Monat gr. Revalstrasse Nr. 9.

Bahn-Angebote Zu vermieten ist eine **Wohnung von 8 Zimmern** nebst Küche, Abzweckzimmer, Wanne und allen Bequemlichkeiten, Gertrudstr. Nr. 2.

Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer u. allen Bequemlichkeiten, 1 Treppe hoch, zum 1. August zu vermieten L. Weidemann Nr. 1, Du. 11. Zu erfragen beim Dornhof.

Schwimmstr. 26/28. 1 Wohnung, 1 Treppe, auch zum Comptoir-Lokal passend, 5 Zimmer, renoviert, per August. 1 Wohnung, 4 Treppen, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.

4 gr. Zim., renov. Preis 28 Rbl. Romanowstr. 47, Du. 5.

Jugendstrasse 1, Du. 2. Zu guter, ruhiger Lage sind noch abzugeben: 1 Saal mit 2 Schlafzimmern u. separatem Saal (Telephon), ein schönes großes u. 1 kleineres Zimmer, alles mit guter Belichtung und reinlichst sauber eingerichtet.

2 helle, Zimmer separater Eingang, passend zum Comptoir, sofort mietfrei Weberstrasse 9, D. 4.

Assern. Möblierte Zimmer zu vermieten 7. Linie Nr. 3.

Bei einem stillenden deutsch. Ehepaar ist ein **möbl. Zimmer**, sonnig, zur Straße gelegen, an einem oder zwei Herren zu vermieten Suworowstrasse Nr. 61, Du. 2.

Ein hübsches möbl. Zimmer mit Aussicht auf die Anlagen Postplatz Nr. 8, Du. 9, ist vom August an mietfrei.

Ein Budenlokal, gelegen an der Theaterstr. 12, ist vom 1. August zu vermieten. Näheres in der Bäderstr. von W. Thiel.

Wohn.-Gesuche Gesucht zum 1. Juli eine Wohnung von 4 Zim., 1-2 Tr. hoch, in der inneren Stadt. Offerten mit Preisangabe sub R. J. Nr. 7340 empf. die Exped. der Rig. Rundschau.

Eine Wohnung von 4 Zimmern u. Wirtschaftsküche, wird zum August in der Petersburger Vorstadt zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe sub R. G. Nr. 7358 empf. die Exped. der Rig. Rundschau.
Comptoir, 2-3 Zimmer in Stadt gesucht Dr. R. P. 7367 Exp. d. Rig. Rundschau.

Tapeten nur in modernen Mustern zu sehr billigen Preisen, echte **Wiener Möbel** empfohlen
Wilh. Mansfeldt & Co., bei der Petri-Kirche.

Die neuesten Cameras

Liefert das **Photo-Magazin**
Emil BORCHARDT
Tel. 2439. Wallstr. 10.

Sommer-Schuhwaren für Damen, Herren, Kinder, auch elegante Morgenstühle
räumt billig
Schuhmagazin vorm. S. Kromhold, Kalfstrasse Nr. 21.

Ein Friseurgeschäft ist zu verkaufen
Hospitalstrasse Nr. 23.

1 horizontale Cylinder-Dampfmaschine von ca. 40 Pferdekraft, gegenwärtig im Betriebe, wird billig verkauft. Näheres bei N. J. Maximow, Kaufstrasse 22.

Ein Herrenrad ist zu verkaufen Johannisstr. 3, Du. 2.

Ein Herren- und ein Damenrad sind zu verkaufen gr. Remisir. 27, Du. 10.

Zu kaufen gesucht wird eine Kalesche oder ein Coupé fürs Land. Angebote Roter Speicher Nr. 10, zwischen 9 und 10 Uhr morgens.

Ein hübscher gelber Korbwagen und ein leichter Wendischer Wagen
billig zu verk. Dorspater Str. 8, Du. 2.

Gebrauchte Möbel, als Kleiderchränke, Stühle und andere Sachen, sind zu verkaufen Elfenbeinstraße Nr. 23, im Hof.

Namen in Wäsche werden sauber ausgeführt Kurmanowstrasse Nr. 23, Du. 33.

Ein junger Jagdhund, 9 Monate alt, ist billig zu verkaufen im Hauptpostgebäude, Du. 36.

Verloren ein Täschchen mit Geld und einer Damenschleife Montag Nachmittag in Alexanderstrasse tramway. Gegen gute Belohnung abgegeben im Cigarrengehalt Mündel & Co., Herrenstrasse.
Verloren goldene Damenuhr am 22. Juni auf dem Wege von Affern nach Waltersdorf. Gegen gute Belohnung abgegeben in Affern, Bahnhofsstr. 5, Haus Rosenberg, bei Frau Wag. Johanson.

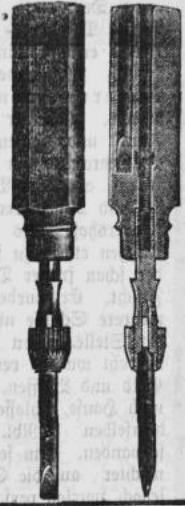


ADALB. G. BERG

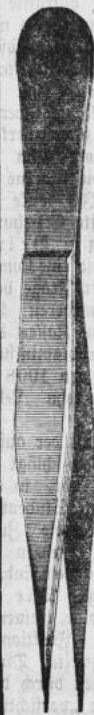
empfehlen en gros und en détail zu den billigsten Preisen

RIGA Alle Sorten Fournituren **RIGA**
Scheunen- und Scheunen-
Strasse 22 Instrumente u. Werkzeuge Strasse 22

für Uhrmacher, Goldarbeiter, Graveure, Optiker, Lithographen und Feinmechaniker
als: Alle Sorten Feilen aus der Fabrik „Gardon“.



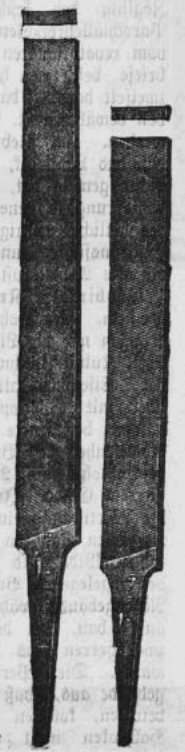
- Ambosse
- Blechscheeren
- Bohrer
- Bohrmaschinen
- Bürsten flach und rund
- Darmsaiten
- Diamantwaagen
- Drehbänke in allen Ausstattungen, Marke „Triumph“, G. Boley u. Schweiz. Fabrikate
- Drehbogen
- Drehstifte
- Drillbohrer
- Fassmaschinen
- Feilkloben
- Filzräder
- Fraisen
- Fraismaschinen
- Grabstichel
- Gravierstichel
- Hämmer
- Hammerstiele
- Kratzbürsten
- Lampen
- Laubsägen



- Laubsägebogen
- Lithographennadeln
- LötKolben
- Lötrohre
- Lupen
- Meissel
- Nietbänke
- Oelsteine
- Pincetten
- Polierstähle
- Probiersteine
- Putzhölzer
- Putzleder
- Ränderrierräder
- Ringmaasse
- Rollsenker
- Rollierstühle
- Rubinfeilen
- Rundlaufzirkel
- Rundstahl
- Schaber
- Schleifsteine
- Schmirgel



- Schmirgelpapier
- Schraubenzieher
- Schraubenrollen
- Schneideisen
- Schraubstöcke
- Schwungräder
- Senker
- Spiralzangen
- Stielkloben
- Triebmaasse
- Universal-Drehstühle
- Walzen
- Wälzmaschinen
- Zangen, Flach-
- „ Beiss-
- „ Bieg-
- Zapfenbohrer
- Zapfenreibahlen
- Ziehbänke
- Zieheisen
- Ziehzangen
- Zirkel
- etc. etc.



Die Versicherung gegen Amortisation der Prämien-Loose I. Emission

(Ziehung am 2. Juli 1907)

übernimmt die

Rigaer Stadt-Disconto-Bank.



Koche auf Vorrat! Einmach-Apparat

System Weck.

Die Brauchbarkeit der Weckschen Apparate zum Einmachen aller vorkommenden Gemüsearten, Früchte und Speisen ist durch langjährige Erfahrung eingehend erprobt und als **vorzüglich anerkannt**.

Zum Apparat passende Conservengläser werden in verschiedenen Formen und in 11 Grössen geliefert: von 1/8—2 Liter Inhalt für **Gemüse, Früchte und Fleisch**.

Ausführliche **Drucksachen**, sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischerhaltung“ stehen **gratis zur Verfügung**.

Zu beziehen durch das Engl. Magazin



J. Redlich

Strandstühle, mit gestreifter Leinwand oder Teppichstoff beschlagen, in grosser Auswahl,
Hängematten, aus Leinwand, bunt gewebten Stoffen u. aus grauer u. bunter Schnur f. Kinder u. Erwachsene

Turnapparate, als: Trapez, Ringe, Strickleiter, Schaukeln, Knotenstrick, **Rundlauf**

Fabrik Rigaer Spielwaren Vierecke & Leutke



Patent-Holz-Jalousie

Verbindung mit galvanisiertem Eisendraht; nicht Gurte; bestes deutsches Fabrikat. Anschläge kostenlos.

Carl Friedrich Rehm,
Alexanderstrasse 31.

Damen werden in u. aus dem Hause frisiert. Haararbeiten bei

Dora Krukowsky,
Majorenhof, Nohmenstraße 7, Eingang von der Dornstraße.

Die Versicherung der **50% Prämien-Anleihe I. Emission** gegen Amortisation zum 1. Juli c.

übernehmen **Alex. Schwartz Söhne,**
Börsehaus, 1 Treppe hoch.

Cheviet-Polemit Neuheit für Herrenanzüge in den Farben: olivgrün, graumweiß, chocolabengrün u. f. w., alles halbhelle Farben in kaum bemerkbaren oder mehr hervortretenden Carreaux. Bis zum heutigen Tage wurde dieser Stoff hier aus dem Auslande eingeführt, zum größten Teil aus England (der Zoll selbst beträgt ca. 2 Rbl. pro Arschin), dessen Preis 5—6 Rbl. pro Arschin war. Es gelang mir jedoch, einen ganz gleichen Stoff auszuarbeiten, welchen ich gegen Rücknahme von Rbl. 6.25 für einen Arschin mit 4 1/4 Arschin für einen ganzen Herrenanzug verkaufe. Für die Güte und Dauerhaftigkeit des Stoffes übernehme ich volle Garantie und, wenn er sich nicht als gut erweisen sollte, nehme ich ihn antandlos zurück und retourniere das Geld. Bei Bezug von drei oder mehr Arschin füge ich als Prämie das nötige Unterfutter unentgeltlich bei. Bestellungen bitte zu adressieren an die Fabrik von Wollezugmaschinen Zygmunt Rosenthal, Lodz.

Riga-Arensburg-Moonsund-Revai-St. Petersburg.
Das Dampfschiff „Riga“ Kapit. L. Schmidt.
Mittwoch, den 27. Juni, 9 Uhr.
Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Olympia-Theater. Elisabeth-Str. 61.
Täglich 8 Uhr Abends

Gr. Vorstellung

des aus 14 ertklassigen Nummern besteh. **Pracht-Programms**, darunter die grösste Welt-Attraction

8 Allison's

die als Parterreakrobaten Wundervolles leisten. Passepartouts ungültig.

Sonnen- und Regenschirme werden billig und schnell überzogen. Gr. Sandstraße 11, Qu. 8, 2 Treppe.

Riga — Baltischport — Petersburg. S/S

„Igor“
Kapitän P. Dohnberg.
Ende dieser Woche.
Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Riga-Windau-Libau. S/S

„Dagmar“
Capt. H. Gampfer.
Donnerstag, d. 28. Juni 1907, bei Tagesanbruch.
P. Bornholdt & Co.,
Palaisstr. 9. Tel. 2567.

Riga - Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer

„Astarte“
Kapt. Rodenbeck.
Donnerstag, den 28. Juni. Helmsing & Grimm.

Riga - London durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer

„Sergei“
Kapt. Grell,
wird Freitag, den 29. Juni, mit Passagieren und Gütern nach London expediert. Der Dampfer nimmt Passagiere auch nach Holtenau. Anmeldungen nehmen entgegen u. nähere Auskünfte erteilen
Helmsing & Grimm.

Hagensb. Sommertheater.

Dienstag: Die Hochzeit v. Valent.
Mittwoch: zum erstenmal (neu einstudiert): Der Registrator auf Reisen. Große Besetzung von Adolf Parron u. G. v. Moser. Musik von Bial. Registrator: Gábor Widig: Emil Richard.
Sonabend: **Der Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten verfallener Krieger.** Einer von unsrer Leut. Dazu Garten, Konzert und Cabaret.
Wiss! Dienstag, den 3. Juli: Benefiz für Emil Richard. Inifer Doktor.
Freitag, den 6. Juli: Benefiz für die Kaffeeerin Frau Kittermann. 500,000 Zettel.

Conditorai u. Café von **Plocek & Schöhl,**
Weberstr. 9. Tel. 3319.
Elegant eingerichtete Lesee- u. Schachsalons bis 11 Uhr abends geöffnet.

Für Vereine

zu Versammlungen, Hochzeiten, Anstaltungen,
Paal,
ca. 200 Personen fassend, mit Nebenräumen zu vermieten. Konzert-Platz im Hause. Schwimmstraße N. 27.

Monogramme-Stickerien
Ästhetische Arbeit wie auch Blumen und Palmetten werden in laubterer Ausführung zu soliden Preisen übernommen. Wallstr. Nr. 25. Qu. 4, 1 Treppe.
Volkstüche, Hiesingstraße.
Mittwoch, den 27. Juni: Kinder-Tuppe mit Macaroni, Schmorbraten mit Kartoffeln, Kaffee, Tee, Milch.

Der temp. Baltische Generalgouverneur Baron Müller-Satomelki wird, wie der Herald erfährt, im Juli in Petersburg erwartet.
X Acheraden. Ermordung eines Bauernwirtin. Am 24. Juni, 7 Uhr abends, ging der hiesige Rabbiner-Wirt mit seiner Frau und seinem einzigen Sohne an den Waldestrand, um Erdbeeren zu suchen.

Am 21. Juni c. wurde unweit des Gutes Jemper (Wierland) die Telefonleitung durchschnitten.
Rebal. Vom Landtage. Die Revolverblätter berichten: Nach dem am Sonntag abgehaltenen Rittertage, auf dem interne Angelegenheiten der Ritterschaft verhandelt wurden, trat die Ritters- und Landchaft nochmals zum Landtage zusammen, um das Protokoll der Sitzungen und die Resolutionspunkte zur Kenntnis zu nehmen.

Rebal. Die Flucht des insolventen Kaufmanns Jürgens, von der wir vor einigen Tagen berichteten, hat, der Rev. Zeitung zufolge, noch ein tragisches Nachspiel gehabt.
Der ältere Aufseher des Strafgefängnisses Michael Rechtmets hatte ohne die Genehmigung der Vor- gestellten die Anordnung getroffen, daß der Wächter Wirt den inhaftierten Jürgens in Zivilkleidern zum Bahnarzt begleiten sollte.

Rebal. Die Rev. Ztg. schreibt: Das Revolver Stadtmag hat bekanntlich eine Reihe von Risiken bauen lassen. Die Anschläge über den Termin, an dem diese meistbietend verpachtet werden, sind nur in russischer und estnischer Sprache erschienen.
Die deutsche Sprache, die Sprache eines großen Teiles der Bevölkerung der Stadt wird völlig übergegangen. Wir sehen hierin eine Vergewaltigung der deutschen Bevölkerung, gegen die nicht scharf genug protestiert werden kann.

Rebal. Am 23. Juni um 4 Uhr nachmittags betreten, der Lib. Z. zufolge, 3 mit Revolvern bewaffnete junge Leute die Kolonialwarens- und Weinhandlung von A. Kaping, Gde. Basjins- und Walbstraße, und raubten in Gegenwart des Wirts und 3 Gäste aus der Kasse ca. 30 Rbl.
Unter dessen bewachung 2 Räuber den Eingang. Die Polizei traf zwar sehr schnell ein Tatort ein, aber die Ermittlung der Räuber gelang ihr bis jetzt nicht.

Rebal. Am 24. Juni um 5 Uhr morgens wurde, wie die Lib. Ztg. meldet, der von Polangen ohne Passagiere heimkehrende Ruffischer des Fahr- halters Jwig Leikowitsch, Jakob Derwend, am Strande auf der 5. Wersj von Libau im Gebiete der Pechumischen Gemeinde von einigen mit großen Messern bewaffneten Kerls in länderlicher Kleidung angehalten und um seine Wertschätze, um 70 Rbl. Geld, und um 2 Decken im Werte von 15 Rbl. beraubt.

X Bauste. Der Chef der örtlichen Militärverwaltung hat allen Gemeindevorstellungen seines Rayons eine Zirkularvorschrift zugehen lassen, der zufolge alle Ueberfälle und Diebstähle nicht nur die Polizei, sondern auch die Militärverwaltung zu benachrichtigen ist.

Estland. Ueber ein mißlungenes Attentat erfährt die Rev. Ztg. folgendes: Am 20. Juni, um ca. 2 Uhr nachts, wurde unweit des Gutes Wainwara auf den im Wagen die Land- straße passierenden Urjadin T. aus dem Walde 1 Schuß abgefeuert, der zum Glück festlag.
Obwohl der Urjadin mit einigen Wächtern sofort den Wald durchsuchte, wurde keine Spur der Räuber gefunden. Gleich nach dem Attentat passierte die Landstraße Baron R., so daß angenommen wird, daß das Attentat auf Baron R. abgesehen war, zumal am selben Morgen mit dem Rigaschen Juge drei Unbekannte eingetroffen waren, die sich genau nach dem Gute und seinen Bewoh- nern erkundigten.

Rebal. Die Revolverblätter berichten: Nach dem am Sonntag abgehaltenen Rittertage, auf dem interne Angelegenheiten der Ritterschaft verhandelt wurden, trat die Ritters- und Landchaft nochmals zum Landtage zusammen, um das Protokoll der Sitzungen und die Resolutionspunkte zur Kenntnis zu nehmen.

Rebal. Die Flucht des insolventen Kaufmanns Jürgens, von der wir vor einigen Tagen berichteten, hat, der Rev. Zeitung zufolge, noch ein tragisches Nachspiel gehabt.

Rebal. Die Rev. Ztg. schreibt: Das Revolver Stadtmag hat bekanntlich eine Reihe von Risiken bauen lassen. Die Anschläge über den Termin, an dem diese meistbietend verpachtet werden, sind nur in russischer und estnischer Sprache erschienen.
Die deutsche Sprache, die Sprache eines großen Teiles der Bevölkerung der Stadt wird völlig übergegangen. Wir sehen hierin eine Vergewaltigung der deutschen Bevölkerung, gegen die nicht scharf genug protestiert werden kann.

Rebal. Am 23. Juni um 4 Uhr nachmittags betreten, der Lib. Z. zufolge, 3 mit Revolvern bewaffnete junge Leute die Kolonialwarens- und Weinhandlung von A. Kaping, Gde. Basjins- und Walbstraße, und raubten in Gegenwart des Wirts und 3 Gäste aus der Kasse ca. 30 Rbl.
Unter dessen bewachung 2 Räuber den Eingang. Die Polizei traf zwar sehr schnell ein Tatort ein, aber die Ermittlung der Räuber gelang ihr bis jetzt nicht.

neue zu eröffnende städtische 2klassige Elementar- schule mit estnischer Unterrichtssprache in den beiden ersten Schuljahren und darauf folgendem Uebergang zur russischen Unter- richtssprache.
Der Weissenh. Anz. ist nun in der Lage mitzuteilen, daß kürzlich vom Herrn Direktor Recha die Nachricht eingetroffen ist, daß der Herr Rukator es für möglich befunden hat, für die neu zu eröffnende Schule eine jährliche Subvention von 1100 Rbl. und zur ersten Einrichtung noch 300 Rbl. zu bewilligen unter der Bedingung, daß auch seitens der Stadtverwaltung nicht weniger als 600 Rbl. jährlich für die Schule angewiesen werden.

Weissensteinscher Kreis. Der Zellische Kreis- chef macht in einem Rundschreiben bekannt, daß im Weissensteinschen Kreis auf dem Gute Sellküll die sibirische Pest unter den Pferden und Haus- tieren ausgebrochen ist.

Petersburg. Allerhöchster Vermerk. Auf einer Meldung von dem mutigen Verhalten des Schützen Sergej Lubjanow, der beim Kon- volieren von Postgeld in Tiflis am 13. Juni von Räubern schwer verwundet worden war, sich aber dennoch aufraffte und dem davonjagenden Wagen mit dem Gelde nachließ, dabei wieder be- schossen wurde, aber selbst einen der Räuber durch einen Schuß niederstreckte und nun erst, von Blut- verlust erschöpft, von der Verfolgung abließ — geruhete S. Majestät der Kaiser Höchstseignädig am 23. Juni zu vermerken: „Ich befördere den braven Lubjanow zum älteren Unteroffizier und verleihe ihm die silberne Tapferkeitsmedaille mit dem Bande. Ich danke seinen direkten Chef für seine musterhafte Erziehung im Pflichtgefühl.“

Petersburg. Beim Unterrichtsmini- sterium ist eine Kommission gebildet worden, zur Klarstellung der Frage bezüglich des Modus der Leitung der niederen Lehranstalten, die bei den Eisenbahnen auf Kosten der letzteren eröffnet werden.
Das Unterrichtsministerium bringt in den Bud- getvoranschlag pro 1908 ein Kredit ein, für die Eröffnung von zehn Lehrerseminarien und eines Lehrerseminars.

Petersburg. Die Rabetten haben, der Rev. Ztg. zufolge, einen langen Bericht der par- lamentarischen Fraktion über deren Tätigkeit während der zweiten Duma herausgebracht, der in kurzen Auszügen durch die Blätter geht.
Es wird im Bericht die „vorsichtige, kluge, allesbedenkende“ Politik der Rabetten beleuchtet und in überflüssige Punkte zusammengefaßt. Wenn sie nur nicht die groben Fehler vergessen hätten, jene verderblichen Fehler, die unter dem Einfluß der Vinten ent- standen.

Der Mönch Liobor stellt sich, wie der Dom. behauptet, an die Spitze einer neuen Partei, die den Namen tragen soll: „Съ нами Богъ“ („Mit uns ist Gott“).
Die verhafteten Abgeordneten der zweiten Duma werden, wie die Russi mittelst, allmählich aus dem überfüllten Spasskigeängnis in die zentralen Arresthäuser übergeführt.
Beloujow und einige andere sollen eben im Untersuchungs- gefängnis, andere wieder in „Krefty“ in Einzel- haft sein. Besonders sollen unter der Haft Zerelli und seine Heimatgenossen leiden.

Bauernunruhen. In Schwitz (am Labogalanal) nehmen die Unruhen unter den Bauern ihren Fortgang. Nachdem die rebellischen Bauern von der Polizei beschossen wurden, sind sie — nach der Russi — nun noch mütiger geworden und blockieren den Kanal förmlich.
Die Mann- schaften der Bugstierdampfer sind bereit eingeschüch- tert, daß sie den Dienst verweigern. Es half nichts, daß man ihnen bewaffnete Wächter mitgegeben hat.

Der Präsident des Flotten- vereins hat nach der Nov. Wr. einen Brief, unterschrieben von „russischen Seeleuten“ erhalten. Der Verein wird darum gebeten, „dafür zu sorgen“, daß im Nordlichen Eismeer eine russische Handelsflotte ersthe und so die Idee Peters des Großen zur Wirklichkeit werde.

Im Peterhofer Kreise wurde, nach dem Bet. Listol, im Walde, von der Polizei eine Hütte mit einer Anzahl verschiedener Kostüme ge- funden. Die Daischenbewohner meinen, es seien Kostüme für Exproprietoren, die hier ein Haupt- quartier sich eingerichtet haben.
Aus Konstanti wurden am 23. Juni 37 Mann von der Festungsgarnison und von der Flotte nach Trubitschino, Nowgorod, in die Disziplinartabattillons abgeführt.
„Du“ oder „Sie“. Das Ministerium der Wegekommunikation hat alle untergebenen Be- hörden angewiesen, bei der Anrede von Unter- gegebenen, gleichviel welche Stellung sie einnehmen, stets das „Sie“ zu gebrauchen.
Zum überhandnehmen werden administrative Strafen angedroht.
Helsingfors. Bis zu zwei Wochen haben, wie der Rev. Beob. berichtet, die kaiserlichen Jagden „Polsarnaja Swesda“ und „Standart“ auf der Reede von Roika gestanden.
Langinosti ist während dieser Zeit geschlossen gewesen. Der „Standart“ begab sich vor ein paar Tagen in die Richtung nach Petersburg, um wie verlautet, hohe Gäste zu beherbergen.
Der Ministerpräsident Stolypin be- suchte am letzten Donnerstag auf der Jacht „Nema“ Björkö. Von dort setzte er die Reise, mutmaßlich nach Petersburg fort.
Schwedische Blättern zufolge soll der Ministerpräsident eine Erholungs- reise nach Schweden unternehmen.
Pensa. Ein sogenanntes Hunger- gouvernement. Es ist ziemlich allgemein be- hauptet worden, daß das Gouvernement Pensa

eines der am meisten von der Hungersnot heim- gesuchten Gebiete war. An Verpflegungsarbeiten erhielt es über eine Million Rbl. und waren fast 2000 Speisehallen der Semswa und des Roten Kreuzes im Notstandsgebiete tätig.
Es ließ sich daher annehmen, daß man in Pensa billige Ar- beitskräfte finden dürfte, aber es ist genau das Gegenteil eingetreten. Nach Angaben der Orts- bewohner, Fabrikanten und Unternehmer herrscht eine förmliche Teuerung in Löhnen. Dabei ist kein Mangel an Arbeitskräften, aber es herrscht eine unerhörte Faulheit. Die Bauern wollen nicht ar- beiten, oder wenn sie arbeiten, so verlangen sie den doppelten Preis. Das Verschreiben von Ar- beitern aus anderen Gebieten hilft nichts, denn die Bauern schreiten dagegen sofort ein und lassen unter keiner Bedingung zu, daß das „hergelauene“ Volk ihnen die Preise verbittet. Die Zustände sind so schlimm, daß manche Gutbesitzer ihr Gut und den größten Teil der in diesem Jahr reich aus- gefallenen Ernte verloren geben müssen.

Sibirien. Erbe Wahlaufrichten der deutschen Kolonisten. Der frühere deutsche Abgeordnete Thomas Zent- ner veröffentlicht im Odesaer „Deutschen Leben“ folgenden ersten Aufruf:

„Der 62. Punkt des neuen Wahlgesetzes für die Reichsduma sagt: „Personen, die zu Dorf- gemeinden gehören, werden in ihrem Kreise nicht in die Grundbesitzerlisten eingetragen, wenigleich sie den vollen Vermögensgenuss haben.“ Diesem Gesetzesartikel zufolge verlieren die meisten deutschen Grundbesitzer ihr Wahl- recht. Besonders hart getroffen sind im Süden die Kreise Odesa, Tiraspol, Aderman, Mariupol, denn die meisten Grundbesitzer dort gehören zugleich auch den Dorfgemeinden dieser Kreise an. Früher war es für die Deutschen sehr schwer, Abgeordnete durchzubringen, jetzt aber ist es bei- nahe zur Unmöglichkeit geworden und wenn jene, welche ihres Wahlrechtes nicht ver- lustig gingen, sich nicht einmütig an den Wahlen beteiligen, so werden die Interessen der Deutschen gewiß in der künftigen Reichsduma nicht vertreten sein. Wie nötig aber diese Vertretung ist, davon konnte ich mich in der zweiten Duma überzeugen. Wie manche gerechte Forderung der Deutschen wurde in verschiedenen Ministerien durch die deutschen Abgeordneten zum glücklichen Ziele geführt, während sie ohne diese Hilfe „unter dem Tische“ geblieben wäre. Was könnte erst ein solcher Abgeordneter erreichen, wenn er ein paar Jahre dort wäre und sich mit allen bekant ge- macht hätte! Wenigstens drei Abgeordnete sollten wir haben (1 Katholik, 1 Lutheraner und 1 Mennoniten). Auf ihr Deutschen!
„Wenn Euch das Wohlgehen aller Deutschen am Herzen liegt, so bleibt den Wahlen nicht fern — es ist Eure erste Pflicht! Stimmrecht haben jene Grundbesitzer, die ihr Land nicht in jenem Kreise haben, in welchem ihre Muttergemeinde ist. Die Landchaftsämter sind schon daran, die Wähler- listen herzustellen. Meldet Euch! Ihr müßt die vom Notar oder Landvogt bezuglichsten Kopien Eurer Landkaufbriefe den Landchaftsämtern zu- schicken.“

Ausland.

Riga, den 26. Juni (9. Juli).

Die Beziehungen zu Deutschland.

Die republikanischen Blätter verschiedener Rich- tungen haben sich in den letzten Tagen mehrfach dahin ausgesprochen, die Regierung möge Deutsch- land einen untrüglichen Beweis dafür liefern, daß Frankreich an der Isolierung Deutschlands nicht nur kein Interesse habe, sondern daß diese ihm selbst direkt für seine eigene Sicherheit und seine eigenen Interessen bedrohlich erscheinen müßte.
Sehr energisch wird die Pflicht der strengsten Neu- tralität Frankreichs in den Interessen- und Kon- furrenzkämpfen der anderen Nationen, besonders Englands und Deutschlands, in der „Action“ her- vorgehoben. In dieser Zeitung führt der Chef- redakteur Abg. Verenger nämlich aus:
Frankreich darf sich weder von der deutschen, noch von der englischen und russischen Politik ins Schlepptau nehmen lassen. Der große Irrtum und auch das große Unglück unserer Republik zwischen 1896 und 1905 bestand gerade in der Art der Unterwürfigkeit unter Rußland in der die Jeltz Faure, Méline, Hanotaux, Del- cassé usw. Frankreich Rußland gegenüber erzielten. Diese Diplomatie ohne Unabhängigkeit, weil ohne Gegengewicht hat uns den Dreyfus-Handel im Innern und den Marokko-Handel im Außenern aufgebürdet. Herr Pichon ist ein zu sehr der Rolle unserer Republik in der Welt bewusster Minister, um Frankreich dem Könige von England gegenüber in die gleiche knechtische Lage zu bringen, in die die Hanotaux und Delcassé es vor Rußland ge- krümmt hatten. Frankreich darf in den Händen keiner Nation ein Werkzeug werden. Als frei- denkerische und republikanische Demokratie tritt unter religiösen und feudalen Monarchien kann Frankreich keine andere äußere Politik haben, als die des Friedens durch die Unabhängigkeit. Des- halb kann die Politik des Gegengewichts, die so glücklich durch die zahlreichen französisch-europäischen Abkommen weiter geführt wird, nicht als Ziel die klönnige und gefährliche Iso- lierung Frankreichs und Deutschlands haben. Wenn man weiß, daß unsere Kredit- Institute zusammen den deutschen Banken jährlich mehr als anderthalb Milliarden aus den franzö- sischen Ersparnissen vorstießen, wenn man darüber unterrichtet ist, daß die deutschen Unternehmungen in Kleinasien, um durchzuführen zu werden, das Geld Frankreichs nötig haben, wenn man sich die industriellen und kommerziellen Einflitterungen Deutschlands in Frankreich und umgekehrt vorhält, so kann man sich nicht enthalten, jede Politik, selbst wenn sie die besten Absichten hätte, die

Rom, 7. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Bischof von Mondo (Provinz Lecce) Klage wegen Aufreizung gegen die italienische Staatshoheit erhoben.

Presstimmen.

Tagesübersicht. In dem Parteiblatt der Kadetten — der Reich — hat der Führer dieser Partei, Prof. Miljukow, zu dem bekannten Vorschlage des Fürsten Trubezoi...

ad Bkt. 1. Die Konstitution befindet sich in der Tat in großer Gefahr, wenn der Beweis erbracht würde, daß ohne Bündnis mit den Oktobristen die Konstitution nicht gerettet werden könnte.

Seine Erklärung schließt der Autor mit den Worten ab, es 2 Arten gibt die Konstitution zu verteidigen: 1) durch aktives Hervortreten und 2) durch Verteilung der Form ohne Inhalt.

Die Ausführungen werden in den Birch. Med. in einem Artikel unter dem Titel „Die 3. Möglichkeit“ einer kritischen Beleuchtung unterzogen und sehr treffend widerlegt:

„Die Frage des Schusses der Konstitution hat sich jetzt so zugespielt, daß die Parteimitglieder davor zurücktreten müssen. Prof. Miljukow überschätzt, wie jeder General, die Stärke seiner Kräfte. Wir sind der Ansicht, daß nicht einmal eine kadettische Majorität, von einer andern ganz zu schweigen, die Konstitution zu retten imstande wäre.“

Telegramme.

Et. Petersburger Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbureau.

Petersburg, 25. Juni. Der Ministerrat hat dem Marineminister anheimgestellt, in die Ausgabe Budgetveranschlagte der Jahre 1908—1911 31 Millionen Rubel jährlich für den Bau neuer Schiffe und ihre Artillerie- und Minenbewaffnung einzustellen...

Der Ministerrat hat anerkannt, daß Art. 14 der Grundgesetz, der die unumkehrliche Gewalt bezüglich der Formierung der Streitkräfte des Staates dem herrschenden Führer der Armee und der Flotte anvertraut, keinerlei Zweifel darüber zuläßt, daß ihm diese Gewalt ganz in demselben Umfange in bezug auf die Grenzschutz eignet, da nach dem genauem Sinne des Gesetzes Seine Majestät der Kaiser das unantastbare Recht hat, falls es von ihm als notwendig anerkannt wird, die Wirksamkeit der Grundgesetze des Art. 96 der Grundgesetze für das Kriegs- und das Marine-Resort erteilenden Bestimmungen auch auf das abgeteilte Korps der Grenzschutz auszubestimmen.

Die Kommission bei der Hauptvermehrung für Agrarwesen hat sich dahin ausgesprochen, daß es nützlich wäre, bei Landmeliorationsarbeiten Kräfte zu verwenden.

Petersburg, 25. Juni. Gestern ist Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Xenia Alexandrowna ein Sohn geboren worden, der den Namen Wassili erhielt.

In Peterhof verabschiedete sich gestern Prinz Wilhelm von Schweden von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin; am Abend reiste er ins Ausland ab.

Petersburg, 25. Juli. Die Vorlage des Finanzministers zwecks Bestätigung des Ausgabenetats für die bevorstehenden 3 Monate angeht der Auflösung der Duma und zwecks Lieferung der erforderlichen Daten an die Resorts zur Zusammenstellung des Ausgabenetats für das letzte Viertel des laufenden Jahres ist vom Ministerrat gutgeheißen worden.

Ferner hat es der Ministerrat am 22. Juni für wünschenswert erklärt, den größten Teil der Angestellten in der Kanzlei der Reichsduma auf ihren Posten zu belassen und ihnen ihr Gehalt in derselben Höhe wie bisher weiter zu zahlen; von 155 Angestellten sollen nur 27 entlassen werden, die dafür eine einmalige Unterfützung erhalten sollen.

Adly, 25. Juni. Am Morgen wurde der Restaurateur Fremel in seinem an der Ecke der Delsnaja und Widwenskaja belegenen Restaurant von drei Unbekannten ermordet.

Kodz, 25. Juni. In Egierz wurde an der Ecke der Strurowskaja und Wyszofskaja am 24. Juni abends ein Arbeiter aus dem Tramwaywagen gezerrt und von Bewaffneten ermordet.

Moskau, 25. Juni. Das russische Derby hat „Kreml“ Jafarens gemonnen; den Kaiserpreis nahm „Galtiboy“ desselben Besitzers.

Kiew, 25. Juni. Auf dem Gute Baron Korffs im Umanischen Kreise haben die hiesigen Arbeiter der Zuckerrüben-Plantagen die fremden Arbeiter verjagt; Landwächter sind dorthin abgedandt worden.

Der Wasserstand des Dnjestr fällt schnell.

Starowopol, 25. Juni. Auf die Fenster der Wohnung des Kommandeurs der ersten Stotnie der Ostpreussischen Division Krowen wurden in der Nacht von Unbekannten 10 Schüsse abgegeben worden.

Jelissawegrad, 25. Juni. Ergänzende obligatorische Verfügungen des Gouverneurs unterfragen unter Androhung einer Geldstrafe im Betrage von 500 Rbl. oder eines dreimonatigen Arrests alle landwirtschaftlichen Ausstände, Streiks, jede Aufreizung zu solchen und jede gewalttätige Vertreibung fremder, angenommenen Arbeiter.

Kostroma, 25. Juni. In den Kreisen Nerechta und Kinehma wies unter den gewählten Landeshauptmann abgeordneten Reichstheben vor, im Kreise Buisik — Gemäßigten, in den Kreisen Makarjew und Westluga — Linksstehende. Gegen die letzteren hat der Gouverneur wegen Ungefehrlichkeit des Bestandes der Wahlversammlung Protest erhoben.

Odessja, 25. Juni. Um die Mittagszeit ist der Ingenieur Lewin, der Besitzer einer Eisenschmelze, ermordet worden. Der eine Mörder, ein Arbeiter, wurde verhaftet, während der andere entfloh.

Jekaterinodar, 25. Juni. In der Staniza Wolnowitschna erschlug die Menge im Hofe der Verwaltung einen Pferdewech.

Berlin, 8. Juli. Vorgeföhrten raubte ein Unbekannter durch das Fenster aus einer Wechselbude auf dem Bahnhof Friedrichstraße 4700 Mark und entkam durch das Toilettenzimmer im Bahnhof.

Marbonne, 8. Juli. Eine Versammlung der um ihren Abschied eingekommenen Maires beschloß, daß die Glieder der Municipalräte nochmals, jeder für sich, um ihren Abschied bitten müßten.

Teheran, 8. Juli. Der Schah empfing in seiner Sommerresidenz in feierlicher Audienz den russischen Gesandten Hartwig, der sein Verglaubigungsschreiben überreichte.

Syrtbaraj, 8. Juli. Präsident Koolewet hat durch den Kontradmiral Bronson erklären lassen, er beabsichtige, der ganzen Welt den durchschlagenden Beweis zu liefern, in wieviel die amerikanische Flotte fähig sei, eine beliebige Küstenstrecke der Vereinigten Staaten zu verteidigen.

Shanghai, 8. Juli. Am 6. Juli wurde während einer Revue der Kadetten der Generalmerieschule, auf den Gouverneur von Anhoi eine Bombe geworfen.

Washington, 8. Juli. Der temporäre Staatssekretär Abee dementiert die Absicht der Regierung in Mexiko eine Marinestation zu erwerben.

Mexiko habe sich bloß einverstanden erklärt, die Vereinigten Staaten aus der ständigen Kohlenstation an der Magdalena-Bai während der alljährlich stattfindenden Schießübungen der amerikanischen Kriegsschiffe mit Kohlen zu versorgen.

Washington, 8. Juli. Eine Menge wichtiger Arbeiten sind vorgenommen worden, um die Flotte und die Verteidigungsmittel der Küste des Stillen Ozeans möglichst instandzusetzen. Für die neuen Schiffe werden Geschosse angefertigt; die Vorräte an Geschüssen, Geschossen und Minen sind befriedigend, als irgend wann früher.

Letzte Lokalnachrichten.

an. Das Bezirksgericht vorlagte heute die Anklage gegen Alexander Maximow, dem die Ermordung seines Vaters des Fabrikanten Nikolai Maximow zur Last gelegt wird.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

an. Der Redakteur der lithuanischen Zeitung Deena Robert Kicweil wurde heute wegen Leberrettung des Reiches wegen der Delegation des Petersburger Gerichtshofs zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Table with exchange rates and prices for various goods and services. Columns include item names and prices in rubles and kopecks.

Wetterprognose für den 27. Juni.

(Von Physikalischen Haupt-Observatorium in St. Petersburg.) Warm und trocken.

Gingekommene Schiffe.

Table listing ship arrivals with columns for ship name, origin, and arrival date.

Otto Schwarz, Wein- u. Delicatessenhandlung.

Telephon 476. Zur Bequemlichkeit des Publicums liefern Bestellungen, welche bis 3 Uhr nachm. aufgegeben werden, am selben Tag franco mit Zustellung in's Haus nach Bilderlingshof, Edinburg, Majorenhof, Dubbeln.

Vermischtes.

Ein Ueberfall von Ringelkloppern. Wien hat, wie das Neue Wiener Tageblatt berichtet, seit letzten Donnerstag sehr ungeliebte Gäste aufzuweisen. In diesem Tage fielen nachts gegen 11 Uhr Schwärme von Ringelkloppern, der bekannten kleinen Schmetterlingsart, in die Gassen und Kaffeehäuser ein...

Blinde Fußballspieler. Die merkwürdigste Fußballmannschaft ist wohl die des staatlichen Blindeninstituts in Louisville (Kentucky). Von allen Spielern können nur drei ganz schwach sehen, die anderen sind völlig blind.

halb Springen, Tanzen und Seiltänzern hinzugefügt konnte. Als so die Knaben eine große Sicherheit in der Bewegung auf dem Spielfeld erlangt hatten, ging man zum Fußball über, dessen Regeln natürlich ein wenig abgeändert werden mußten.

Das Verschwinden des berühmten Professors der Chirurgie Mosetig von Morhof aus Wien wird jetzt in ganz eigenartiger Weise aufgeklärt. Es hieß, Mosetig sei in der Donau ertrunken, doch fand man bisher keine Leiche.

Zeitungsjungen in der Straßenbahn. Berlin, 5. Juli. In Berlin modernisieren sich jetzt die Berufe der kleinen Helfer des täglichen Lebens, die die Heimgeländchen von heute darstellen.

Ein Haus aus Ziegelsteinen hält durchschnittlich 200 Jahre. Ein Bluteigel besitzt ungefähr 270 Zähne und breitet sich freizwillig aus. Die letzten 10 Lord-Mayors von London sammelten über 40 Millionen Mark für wohltätige Zwecke.

An einer der nächsten Haltestellen springen sie wieder ab. Im vielfältig bunten Zeitungshandel auf den Straßen Berlins ist das die neueste Mode. Für die Zeitungsvorkäuferin in der Trinkhalle, für den Buchhändler in den neubauartig eleganten Riosen in der Stadt...

Merkei. Der Bau des Domes von York nahm 301 Jahre in Anspruch. Ein Merinoschaf wurde auf einer Auktion in Sydney für 23,100 Mk. verkauft.

Zwischen der Insel Sizilien und dem italienischen Festlande wird ein Tunnel hergestellt, der 9 englische Meilen lang wird.

Die berühmten hamesischen Zwillinge wurden im Jahre 1811 geboren und starben im Jahre 1874. Deutschland sowohl wie Italien haben je 21 Universitäten.

Der Wiener Prater ist der größte öffentliche Park der Welt. Die gelbe Farbe bei Blumen ist die am meisten verbreitete.

Der Dom von Winchester in England besitzt ein unterirdisches Gefängnis. Canton in China besitzt 600 Straßen, welche nicht über 2,50 m breit sind.

Neu-York hat genau 50 Synagogen. Eine merkwürdige geologische Tatsache ist, daß Blei und Silber stets zusammen gefunden werden.

Attentat im Aschinger-Restaurant in Berlin. Ueber ein noch unaufgeklärtes Attentat in einem Restaurant wird gemeldet: Sonnabend Mittag besuchte ein den besseren Ständen angehö-

render Herr und eine junge Dame das Aschinger-Restaurant am Bahnhof Friedrichstraße. Das Paar bestellte sich Essen und Getränke und unterhielt sich, ohne daß irgendwelche Aufregung an ihm zu bemerken war.

Die unsterbliche Kiste. Unter diesem Titel hat Alex. Moszkowski im Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Eysler und Co.) eine stattliche Anzahl der besten Witze der Weltliteratur in einem Bande vereinigt.

Sie haben mir da eine schöne Auskunft gegeben! Sie sagten mir, der Vater des Mädchens, das ich heiraten soll, wäre nicht mehr am Leben.

Zu einem Ausstattungsstück tritt ein mächtiger Elefant auf, dargestellt durch ein enormes Pappmodell in Elefantengestalt, in dessen Rücken vier Statisten saßen.

Ein Katai, der seinen Herrn inzuliert hatte, stand vor Gericht und wurde bestraft. Nach Schluß der Verhandlung wandte er sich an den Richter.

Zwanzig Personen vom Witz getroffen. In dem böhmischen Orte Havran schlug während eines Festes der Witz in ein Zelt, in dem viele Leute vor dem Gemitterregen Schutz suchten.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Teile des Romans „Der gute Kamerad“ von A. Gartenstein nachgeliefert.

Roman-Feuilleton der „Rigaschen Rundschau“.

11) Der gute Kamerad. Roman von A. Gartenstein.

Holm hatte sich wieder gesetzt. „Wenn wir die Leute lieber besser bezahllen wollten, die besten Arbeiter schießt die Konkurrenz weg.“ dachte er, und durch seine Augen glitt ein mittelbig spöttisches Lächeln: „O du großes Kind.“

Mit dem Zeigerfinger der rechten Hand, dessen schon geformter Nagel Farbspuren trug, schrieb er allerhand Ziffern auf die Tischplatte. Dann sah er auf, und Rau gerate ins Gesicht. „Ich möchte Ihnen zu bedenken geben, Herr Kommissionsrat, daß der Jahresabschluss sich ziemlich ungünstig gestaltet wird.“

Ueber Rauss Gesicht flog es wie Wolken Schatten. Aber gleich lachte die Sonne wieder. „So, so — ja, ich kenne das Lied. Na, mein Lieber, ich hoffe, die Scharte wegen mir nächstes Jahr aus. Mit neuen Kalendern werde ich das Sehnen Ihres Herzens füllen können.“

Holm aber lehnte sich in seinem Stuhl zurück. Ueber sein Gesicht zog tiefe Blässe. Also, so weit war's — abgemacht. Natürlich, Harddecke wird einen guten Kaufpreis zahlen. Ja, warum springt er nicht auf und schreit dem da ins Gesicht: Chronemann, du willst dein Kind verschachern? Warum stellt er sich nicht gerade vor ihn hin und sagt: Geben Sie mir Ihre Tochter. Ich liebe sie mit einer Liebe so groß, so stark, um Verge zu versetzen, und ich will arbeiten für euch alle.

Kohlenhof wie tot lag, dann hob er rasch mit Herzklappen das Glas zum Auge und richtete es auf das Seitenfenster im Obergeschoß. Und das Rund umfaßte einen geeigneten Mädchenkopf fein und zart wie ein verblasstes Pastell.

Rau aber schritt, als Holm ihn verlassen hatte, ganz aufgeregt im Zimmer auf und ab. Da war ihm ja vorhin ein großartiger Gedanke gekommen.

So gingen seine Gedanken abseits heimliche Wege wie irrende Kinder, während er mit dem Chef noch nüchtern und sachlich über Covercoat und über die Scherhöhe von Himalayageweben sprach.

Ja, das mußte passen. Wie Schmalben zum Nestbaß kamen die Gedanken geflogen. Er warf sich auf den Stuhl vor dem Schreibtisch. Der Bismarckbleistift lag über das Papier.

Da fielen ihm seine Söhne wieder ein. Der Bleistift stockte. Gott gnade den Burchen heute! —

Währenddessen jagte der Sitzung von Leipzig durch das Dunkel. In einem Abteil erster Klasse saßen Frau Rau und Frau Regold an der Türseite einander gegenüber. Die schweren Capes der Damen hingen an den Haken, denn der kleine Raum war überheizt.

Dabei flackerte es in Frau Rauss Augen wie Angst, wenn sie hinüber sah zu ihrer Tochter, die

in der Fensterreife sah, die Stirn gegen die Scheiben gedrückt. Zu sehen war doch da draußen nichts, denn die Nacht hing wie ein schwarzes Tuch vor der Scheiben.

Flüchtig wandte sich das blasse Gesicht herüber, die Augen wertwüßig umwandelt, mit einem harten Glanzlicht in der Iris. „Mutting, die Kälte tut meinem Kopfschmerz wohl.“ — Und die Stirn brühte sich wieder gegen die Scheibe.

Was war's mit Trude? Immer so eine stumpfe Gleichmütigkeit allen den Vorbereitungen gegenüber für Harddecks Einladung — oder war's wie ein heimliches Zurwehrsetzen? Frau Rau stand wie vor einer verschlossenen Tür.

Aber Trude schien ja das ganze so selbstverständliche und so einfache Programm über den Hausen werfen zu wollen mit ihrer Eigenmächtigkeit und Gleichgültigkeit allem gegenüber, was das Leben eines jungen Mädchens in ihrem Kreise ausfüllte.

Man hätte mit Trude mal ein offenes vernünftiges Wort reden sollen. Aber Rau war der Ansicht: nicht rühr an. Trude werde sicher nicht nein sagen, wenn es so weit käme, schon nicht aus dem schuldigen kindlichen Gehorsam.

Auch Frau Regold sah nicht ohne leise Unruhe auf den dunkeln Mädchenkopf. Wenn ihr Bruder sich täuschte? Er wünschte — Frau Malwina

kannte ihn sehr genau — weiche hingebende Schmieglamkeit, er vertrug keine Aufregung mehr, keine Kämpfe, keine selbständige Natur neben sich, die auf Rechte pochte und Rücksichten forderie.

Das junge Mädchen mit dem Gesicht hart am Glas hielt die Augen geschlossen wie in großer Ermüdung, und die Lippen lagen fest aufeinander. Harddecke, Harddecke, Harddecke — kreischen unter ihr die Räder in wahnhaftig machenden Monotonie.

Sie hielt die Dual nicht mehr aus. Immer diese halb verdeckten, halb direkt plumpen Anspielungen, das Schmeigeln ihres Vaters, sein listiges Augenblinzeln. Und Mutters angstvolles Forchten in jedem Blick.

Ihre Mutter? Wo war der Weg zum Mutterherzen? Wenn sie ihn hatte gehen wollen, dann war's wie ein Abwinken gewesen in den bald unruhigen, bald so erschreckend toten Augen der Mutter.

Für die Redaktion verantwortlich: Die Herausgeber Cand. Jur. H. Rucy, Dr. Alfred Rucy.